

Zeitschrift: Romanica Raetica

Herausgeber: Societad Retorumantscha

Band: 7 (1991)

Artikel: Die Orts- und Flurnamen der Gemeinde Trun : mit einem Siedlungsgeschichtlichen Überblick

Autor: Tomaschett, Carli

Kapitel: Namenteil : Garver bis Gyr Grond

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-859066>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2. Deutung

Siehe oben → *Fuortga* (*Pintga*) + *surselv.* *sec* bzw. *secca* 'dür' (< lat. *SICCA* 'dür'). *RN.2,312*. In *Fuortga* *Secca* standen früher mehreredürre Tannen.¹

- 1) Freundl. Mitt. von Cristian Lombriser, Zignau.

G A R V E R [garvér; əl ~; sil ~; ȳu dal ~], Geröllhalde in → *Punteglia*s. Sie beginnt links des → *Val dil Con I* und erstreckt sich bis zum Fuss des → *Péz Curtin Scarvon Giachen*.¹ 2000-2400 m ü.M. Koordinaten: 715,710/181,390.

Deutung

Surselv. *garver* 'Geröllhalde' (mask. Form zu *garvera*, Abl. von *grava*² mittels *-era* < -ARIA). *RN.2,165f.*; *DRG.7,768f.*

- 1) Freundl. Mitt. von Gion Valentin Decurtins, Caltgadira. Wird laut ihm auch *Con* genannt (vgl. → *Platta dil Con* und → *Val dil Con I*).
- 2) Zur Bedeutung und Herkunft vgl. unten → *Grava* (*Gronda*).

G A R V E R D I L C U O L M [garvér dal kúelm; əl ~; sil ~; ȳu dal ~], Geröllhalde in → *Cuolm II*, erstreckt sich von → *Curtin* bis hinauf zum → *Péz Miezdi*.¹ 2160-2700 m ü.M. Koordinaten: 719,640/173,165.

Deutung

Siehe oben → *Garver* + *dil* + siehe oben → *Cuolm I*.

- 1) Freundl. Mitt. von Alexander Decurtins, Gravas.

G A S S A D A D A R V E L L A [gásə da darvélə; ɬə ~], ehemalige Gasse durch den Weiler → *Darvella* bis hinauf nach → *Prau Mulin*, heute zum Fahrweg ausgebaut.¹ 847-880 m ü.M. Ko-

ordinaten: 719,195/178,365.

Deutung

Surselv. *gassa* 'Gasse, von Mauern umgebener Viehweg' (< schwed. *Gass(e)n*) + *da* + siehe oben → *Darvella*. *RN.2,161; DRG.7,196ff.*

1) Der Fahrweg führt bis zum oberen Ende des Weilers. Der Gassenabschnitt von dort bis nach → *Prau Mulin* wurde nach seiner Verschüttung durch den Erdrutsch aus dem → *Val Zinzenza* im Jahre 1964 nicht wiederhergestellt.

Obwohl heute der Viehweg zur Strasse erweitert ist, hört man immer wieder den Ausdruck "dadens ~" bzw. "dado la Gassa". Dies erklärt sich aus der Tatsache, dass "Darvella dado la Gassa" in kirchlichen und schulischen Dingen nach → *Zignau*, "Darvella dadens la Gassa" hingegen nach → *Trun* ausgerichtet ist. Für den Schulbesuch wirkt sich die Wohnlage in → *Darvella* allerdings nicht mehr aus, da die Schule von → *Trun* und jene von → *Zignau* heute zusammengelegt sind.

GASSA DA FERRERA [*gásə da farəra*; *la ~*], Überreste des von Mauern gesäumten Viehweges von → *Sum il Vitg* über → *Muscheins* und → *Pustget I* nach → *Caltgadira*.¹ 880-990 m ü.M. Koordinaten: 718,170/178,345.

1. Belege

1877	<i>gassa de Farera</i> ("Muschains ... encunter la Dameun la g.d.F.")	Marcaus 1839,Nr.429
1877	<i>gassa de Farera</i> ("Il frust la Foppa ... la Damaun ... la g.d.F.")	ibid.Nr.429

2. Deutung

Siehe oben → *Gassa da* (*Darvella*) und → *Ferrera I*.

1) Ein Teil dieses Weges wurde beim Bau von → *Dam I* zerstört, der Rest überwächst mehr und mehr mit Gesträuch.

GASSA DA MIRA [*gásə da míra*; *la ~*], Überreste

eines Viehweges, der von → *Runcaglia* über → *Clius I*, → *Mira* und → *Clavau dallas Purteglia*s nach → *Cumadé* und → *Bardigliun* führte.¹ Heute ist dieser grösstenteils zugewachsen. 920-1060 m ü.M. Koordinaten: 716,655/177,520.

1. Belege

15.Jh.	gassa de myra ("uss und ab das stuck guet ge- gen morgen stost mor- genthalb an g.d.m.")	Spendrodel 1459,3
1855	Gassa de Mira ("Serra la G.d.M.")	Marcaus 1839,Nr.65
19.Jh.	Gassa de Mira ("In frust prau a Cumade ... Quei frust confina viers: Dameun, la G.d.M.")	Spendrodel 1847,227

2. Deutung

Siehe oben → *Gassa da* (*Darvella*) und unten → *Mira*.

1) Freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun, und Anton Livers, Trun.

Vgl. *Ischi* 16,101 [P.A.VINCENZ, *L'alp Russein de Trun*]: "Questa via, numnada gassa de Marias, meina ora sin la pastira de Runcaglia, vendida avon entgins decenis dalla vischnaunca a privats ed ussa urbarisada, sbucca ... el stradun veder, ord il qual ins arriva per la gassa de Mira a Cumadér e Bardigliun, nua che Trun ha da quei temps [1548] era giu pastiras, pli tard cedidas a privats."

G E I N A D I L R O S T [géina dal rošt; la ~; si la ~; gyu da la ~], Alpgatter in → *Rost*, als Eingang in die Alp → *Nadels Davon*.¹ 1620 m ü.M. Koordinaten: 719,225/175,755.

1. Belege

1831	Gieina digl Rost ("quei ei della G. d.R. davend tochen l'Alp digl Draus")	NGA Trun,Urk.Nr.7.3
1831	Gieina digl Rost ("dell'autra Vart	ibid.

	della G.d.R.")	
1835	gieina digl Rost ("della g.d.R. Sut en tochen en tier il Draus")	NGA Trun, Urk. Nr. 7.4
1835	gieina digl Rost ("della g.d.R. da- ven Suren digls Corns de Nadels en")	ibid.

2. Deutung

Surselv. *geina* 'Gattertür' (< lat. *JENUA zu JANUA 'Tür')
+ *dil* + siehe unten → *Rost*. RN.2,178f.; DRG.7,73ff.

- 1) Vor der Erstellung des Fahrweges nach → *Rost* im Zusammenhang mit dem Projekt zur Stabilisierung des Rutschgebietes im → *Val Zavraria* (vgl. hierzu → *Draus*, Note 1) war mit *Geina dil Rost* das Gatter am alten Alpweg, der von → *Dalisch* heraufführt, gemeint. Auf dieses beziehen sich auch unsere Belege. Es steht etwa 375 m nordwestlich des Gatters am Fahrweg [1590 m ü.M. Koordinaten: 718,945/176,000]. Dieses wiederum spielt heute eine viel bedeutendere Rolle als jenes am alten Alpweg. Man muss sich aber bei *Geina dil Rost* fragen, ob dieser in RN.1,26 aufgeführte Name nicht bloss als Appellativ anzusehen ist.

G I A C H E N A L I G [*gákən álik*; ~; si ~; *gū də ~*], ein Stück Weideland im Wald zwischen *Boden Su* und *Boden Sut* (→ *Boden*).¹ Gehört zum Maiensäss der Pfarrei Sogn Martin Trun in *Boden Sut*. 1220-1240 m ü.M. Koordinaten: 721,160/177,355.

Deutung

Siehe oben → (*Buola dil*) *Giachen* + Fam.N. *Alig*. RN.3,136f. (s.v. ALJA). Wie der Name sagt, muss dieses Weideland einmal einem *Giachen Alig* gehört haben.² Konkrete Angaben hierzu konnte aber niemand machen.

- 1) Freundl. Mitt. von Cristian Nay, Zignau.
- 2) In *Giachen Alig* haben sich die Fundamente einer Scheune erhalten. Laut Aussage unseres Gewährsmannes wurde dort früher auch Heu eingebracht.

G I E R S C H [giərš; əl ~; sil ~; ɣu dal ~], nicht mehr bewirtschaftetes Maiensäss am Hang rechts des → *Val dil Tengli*, nordwestlich von → *Cavrida III*. 1530 m ü.M. Koordinaten: 717, 135/175, 330.

1. Belege

1794	Giersch ("ina Certa pistira oder uauld che Senomna ilg G.")	Protokolle Trun 125
1794	Giersch ("la pascula- ziun dilg entir G.")	ibid.125
1810	Giersch ("Sco il Grep dil G.")	ibid.170
1818	Giergsch ("ei quella [Comissiun] Stada Si ella vald dilg G. che Stauscha encunter la vallt dilg Rung")	ibid.170
1818	Giersch ("della Leña che la Visch ^{Ca} ha ter- miniu ora Silg G.")	ibid.191
1818	Giersch ("nomnadameing Silg G.")	NGA Trun,Urk.Nr.3.3
1826	giersch ("Si giu dem jl g., en Enchunter La val del Tengli")	Protokolle Trun 212
1833	Giersch ("Giudem las Alps, che Secloma il Grep digl G.")	AGA Trun,Urk.Nr.24.4
1833	Giersch ("Sigl G.")	NGA Trun,Urk.Nr.3.5
1835	Giersch ("tochen el G.")	NGA Trun,Urk.Nr.7.4
1835	Giersch ("Sisum la Seif digl G.")	ibid.
1880	Giersch ("Tier la Pur- teglia d'il G.")	Tiarms 1858,28
1882	Giersch ("Il G., dadens il cuolm de Pader Plazi")	ibid.52

2. Bisherige Deutungen

a) KÜBLER, ON.231: "F[amilienname] Giesch ... Tru[ns], wohl im
Ö[rtlichkeitsnamen]: Djiersch, Tru[ns]."

b) RN. 2,709: keine Deutung.

3. Besprechung

Die Erklärung des Namens *Giersch* aus dem Fam.N. *Giesch* setzt die Annahme eines unorganischen -r- voraus. In all den Belegen zu diesem Fam.N. in *RN*.3,382ff. (s.v. JODOCUS) und 655 (s.v. *Gees*) kommt aber keine Form mit -r- vor. Zudem wird *Giesch* für Trun urk. nicht erwähnt. Aus diesen Gründen lehnen wir diese Deutung ab.

Aus lautlichen Gründen ausser Betracht fällt eine Herleitung von *Giersch* aus GREGORIUS/GEORGIUS bzw. aus den für Trun belegten Formen *Jeri*, *Jöri*, *Gieri*, *Gori*.¹

Ein Zusammenhang von *Giersch* mit surselv. *gir* 'Wechselwiese' ist schon aufgrund der topographischen Gegebenheiten sehr unwahrscheinlich. Zudem müsste für die Aussprache dt. Einfluss angenommen werden, wofür aber keine Anhaltspunkte bestehen.

Die Deutung von *Giersch* bleibt somit unklar.

1) Vgl. *Spendrodel* 1459,5^V [1640]: "Jeri Christ Peder" und 10 [1640]: "Matthias Christ dil Jöri"; *MAISSEN*, *S.Martin* 52 [1641 bzw. 1655]: "Christ Jeri Stiaffen" und "Jacob Gori" sowie *RN*. 3,85f. (s.v. GREGORIUS) und 375ff. (s.v. GEORGIUS).

G I R G R O N D [*gir grɔn*; *əl ~*; *əl ~*, *sil ~*; *ɔ dal ~*, *g̯u dal ~*], terrassenförmige Wiese südwestlich von → *Caltgadira*, zwischen → *Val da Carmanera* und → *Val Quadra I*. 950-980 m ü. M. Koordinaten: 717,745/178,125.

1. Belege

15.Jh. *gyr grond* ("uss unnd ab myn aygen guet zw galgadyra genantt g.g.") *Spendrodel* 1459,2^V

15.Jh. *gir grond* ("uss und ab ain stuck guet galcadrya stost ...") *ibid.9*

	abent halb an g.g.")	
1661	Gir grondt	Caplania Trun 1637,60
1667	Gyr Grondt	AGA Trun, Urk. Nr. 36b
~1700	gyr grondt	Spendrodel 1667,3
~1700	gyr gron	ibid.3
18.Jh.ex.	gir gron ("auf g.g.")	Spendrodel 1781,189
18.Jh.ex.	gir gron ("Si chiltgia- dira g.g.")	Spendrodel 1794,17
19.Jh.	Giir Gron ("il G.G.")	Spendrodel 1847,94
19.Jh.	Gir gron ("In frust, dadens Chiltgiadira nomnau il G.g.")	ibid.210

2. Deutung

Surselv. *gir* 'Wechselwiese' (Herkunft ungeklärt¹) + siehe oben → (*Crap*) *Grond I.*

1) Vgl. hierzu den einschlägigen Artikel in *DRG.7*, 308f. L.BRUNNER stellt *gir* zu arabisch *ğir* 'Kalk'. Cf. *helvetia arch. Nr. 70*, 50 [Sprache und Ortsnamen der Räter].

G L A T S C H E R DA P U N T E G L I A S [gličé da pun-
téłas; əl ~; sil ~; ȝu dal ~], Gletscher im obersten Teil von
→ *Val Punteglias*. 2330-3000 m ü.M. Koordinaten: 715, 340/183, 600.

Deutung

Surselv. *glatscher* 'Gletscher' (< lat. *GLACIARIUM, Abl. von GLACIA zu GLACIES 'Eis') + *da* + siehe unten → *Punteglias*. *RN. 2,164*; *DRG.7*, 393f.

G L A U S → *clius III.*

+ G L I N S, unbekannt.

1. Beleg

1808 Glins ("die Gegend bei
St. Anna: Gl., Stavons,
Duläzi und Accla.") SPESCHA 435

2. Wertung des Belegs

Eine Überprüfung des Manuskriptes zu dieser Stelle im Archiv des Klosters Disentis ergab, dass mit Sicherheit *Clius* und nicht *Glins* zu lesen ist. Bei *Glins* in unserem Beleg handelt es sich folglich um → *Clius III*.

+ G R A N E R A I M B U C H L I, unbekannt.

1. Belege

15.Jh. Granera Jm buchly Spendrodel 1459,14
("Item Zw G.J.b. ge-
bend Zehen landt gul-
den zins")

18.Jh.ex. Granera im büehlin ("Pos- Rodel 1780,24
sessurs de G.i.b.")

18.Jh.ex. Granera ("Possessurs de ibid.81
G. pagen")

18.Jh.ex. garanera in Bühling Spendrodel 1781,14
("Die Jnhaber von
g.i.B.")

18.Jh.ex. granera ("g. oder be- ibid.62
sitzer der g.")

2. Wertung der Belege

Die Belege erlauben es nicht, den Namen zu lokalisieren.¹

3. Deutung

Lat. GRANU 'Korn'² + -ARIA + dt. *im* + dt. *Bühl* 'Anhöhe, Hügel' + Diminutivsuffix *-li*.³ RN.2,165 und 396f.

1) Ob *granären* in *AGA Trun, Urk. Nr. 7* [1495]: "hus und hof ... im wald gelegen in prügelzer kilchspil hinden am Vbersaxen berg stost morgenthalb gen Saxonstain ... und uff an granären und an sant Jörgen mad, inwert aber an granären" im Zusammenhang

mit den unter 1 aufgeführten Belegen steht, ist aus unseren Materialien nicht ersichtlich. Zur Burg *Saxenstein* vgl. *CLAVADETSCHER/MEYER, Burgen* 102f.

- 2) Vgl. *VINCENZ, Trun* 95: "Tonaton stueva ... vegnir plantau ina gronda quantitad graun buca mo per cuvierer igl agen basegns dils purs e per satisfar allas fundaziuns de spenda d'annualmein 400 curtaunas, eregidas en favur dils paupers, mobein era per annualmein saver furnir la dieschma alla claustra de Mustér, consistenta per Trun ord 171 stera salin, 83 5/8 stera seghel e 44 2/5 stera dumiec."
- 3) Da die beiden Urbare *Rodel* 1780 und *Spendrodel* 1781 von Schreibern rätoromanischer Zunge verfasst wurden, überraschen die Wortausgänge *-lin* bzw. *-ling* nicht. Das deutsche Diminutivsufix *-li* wurde wohl nicht erkannt und an *surselv. -in* < *-INU* bzw. dt. *-ling* angeglichen. Cf. *Rodel* 1780, Titelseite: "Cudish ner Rodel ... faigs, et renovaus entras ils Sabis Sgrs. Land^{tma} Joanes Casparus Nay et Statalt. Christ, Mathias Christen gi- raus, et Stalt. Jacob Albrecht Statalt. della Visnaunca et mei Suttascret [Caplazi p.t. Paroch. Jndg. mpp.]; *Spendrodel* 1781, 5: "pfarrer Cristianus Laurentius Caplazi ... J.C.Nay". Genannter Pfarrer amtete in Trun von 1756-1807. Vgl. hierzu *MAISSEN, S.Martin* 38f.

G R A V A G R O N D A [grāva grónda; ~; si ~; Ȣu də ~], Waldpartie am rechten Hang des → *Val Zavragia*, südlich von → *Cuolm dil Fontana*. 1220-1400 m ü.M. Koordinaten: 719,860/176, 125.

1. Belege

1832	grava gronda ("per in tog pistira Sin g.g. de Zigniau che Sestenda encunter la damaun entochen in crap gron encunter zavragia entochen ensum la val ensi igl aul entochen quels carpels")	Protokolle Trun 240
1867	grava gronda ("siu cuolm Sin g.g. ella Val Zavragia")	Marcaus 1839, Nr. 200
1891	grava gronda ("siu quolm che veng nunaus la g.g. si ella Wal Zavragia")	ibid. Nr. 413

2. Deutung

Surselv. *grava* 'Geschiebe, Geröll, Schutt' (< vorröm. *GRA-VA¹ 'Kies') + siehe oben → (*Bova*) *Gronda*. *RN*.2,165f.; *DRG*. 7,762ff. *Grava Gronda* ist Rutschgebiet und sehr steinig.

- 1) L.BRUNNER stellt *grava* zu arabisch *ğarafa* 'wegspülen', *ğurf* 'Ufer'. Vgl. *helvetia arch.* Nr.70,50 [L.BRUNNER, *Sprache und Ortsnamen der Räter*].

G R A V A S I [grāvās; ~; énta ~; q̄ da ~], Weiler östlich von → *Campliun*. 857-875 m ü.M. Koordinaten: 717,730/177,745.

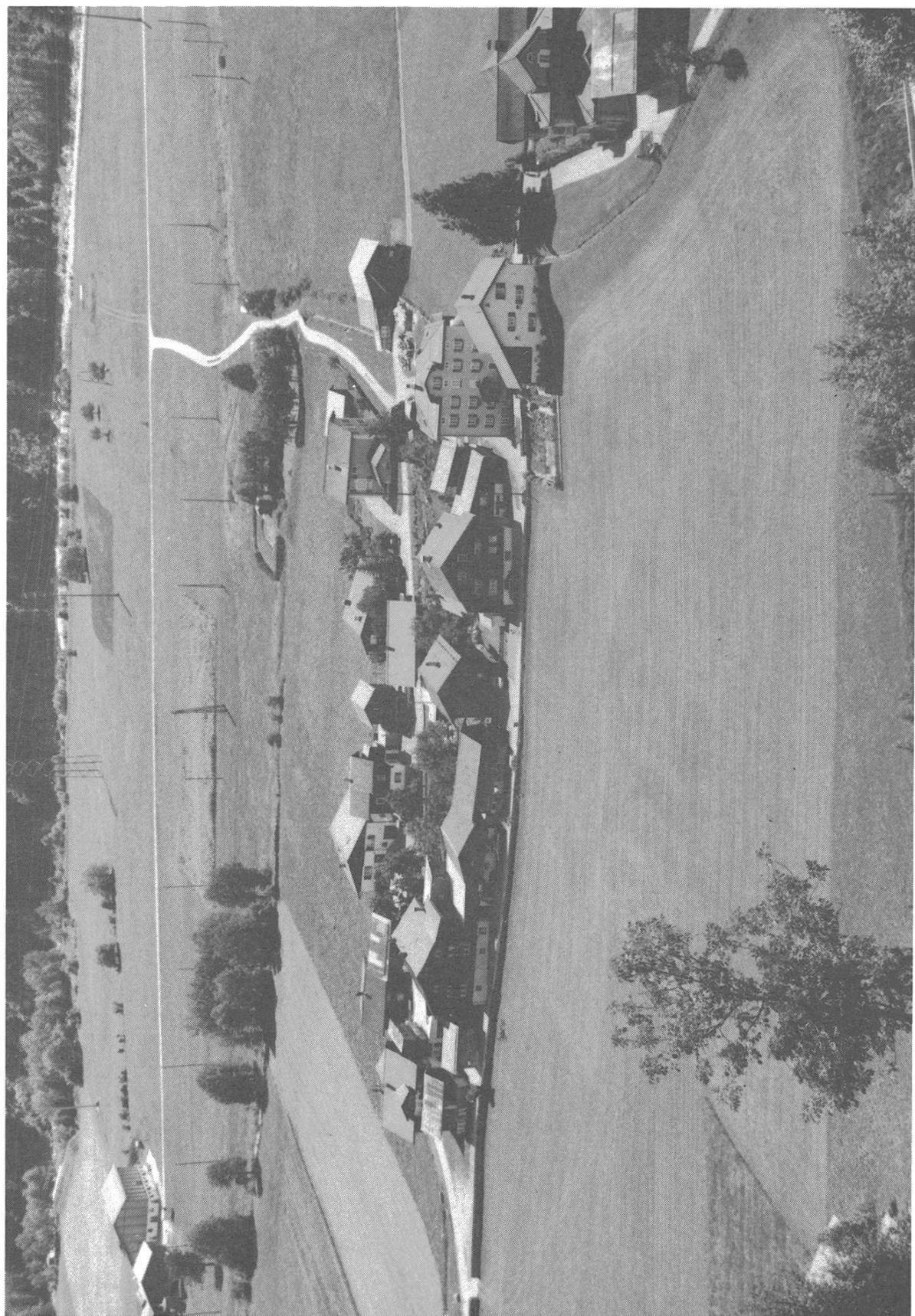
1. Belege¹

16.Jh.ex. ²	grawes ("ab sin huss und hoff zu g. gelegen, stossst obsich an der landstrass, abenthalb an die almeindt, morgenthalb an Jacun Jon Casparr huss")	Spendrodel 1459,17
1703	Gravas ("Sin G. nua war- ga Giu l'auua da Cam- pliun")	Protokolle Trun 51
1814	gravas ("Suenter l'aua de g.")	ibid.178
1825	Gravas ("ils Possessurs d'il Claus de G.")	ibid.208
1849	Gravas ("ina penda prau en G. numnada Silla Pattialla")	Marcaus 1839,Nr.87
1853	Gravas ("G. sper Trun")	ibid.Nr.50
1854	Graves	Scola Trun 1854,1

2. Deutung

Siehe oben → *Grava (Gronda)* + -s. Der Name *Gravas I* hat seinen Ursprung sicherlich darin, dass dieses Gelände einst im Überschwemmungsbereich des Rheins lag.

- 1) In seinem Gedicht *La lavina de Graveras a Trun bzw. sper Trun* [vgl. *Ann.*22,153f.; *Tschespel* 11,94] nennt G.C.MUOTH unseren



Der Weiler Gravas.

Weiler *Gravèras* und erzählt von der Zerstörung desselben durch einen Lawinenniedergang, der im Jahre 1548 erfolgt sein soll. Eine Form *Gravèras* wird in unseren Materialien aber nirgends bestätigt. Zudem erwähnen weder *BRÜGGER*, *Chronik* noch *VINCENZ*, *Trun* oder *MAISSEN*, *S.Martin* ein solches Ereignis für das Jahr 1548. Vgl. auch → *Sontget I*, Note 1.

2) Freundl. Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.

G R A V A S II [grāvas; ~; Ȣun ~; si dα ~], Dorfteil in → *Zignau*. Häusergruppe rechts des Wildbachs → *Zavragia*, unterhalb → *Capeter*. 850-865 m ü.M. Koordinaten: 719,820/178,000.

1. Beleg

17.Jh.in.¹ graffiss ("Martin Mar-
tynalla ... ab hauss
und hoffstatt zu g.")² Spendrodel 1459,18

2. Deutung

Siehe oben → *Grava (Gronda)* + -s. *Gravas II* wurde mehrmals von Rüfenniedergängen aus dem → *Val Zavragia* verschüttet.

- 1) Freundl. Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.
- 2) Vgl. *VINCENZ*, *Trun* 120: "Martin Martini, graveur en irom, mei-ster de fabricats d'aur, taglia-buls e pictur de portrets, segna pliras de sias ovras - professer Rahn enumerescha 59 de talas - cun siu num e cun indicar Ringgerberg (Zignau) en tiara retica dellas Ligias per siu liug d'origin, nua ch'el ei naschius 1565 ni 1566. Senza dubi eis el identics cun Martin Martinalla, il qual ha entuorn 1600 erigiu ina fundaziun de 6 bazs tscheins annual alla baselgia de s. Onna a Trun sin casa e cuort a *Gravas*. Sco capavel meister en ses arts eis el secolocaus en differents marcaus svizzers: a Cuera, Lucerna, Friburg, Altdorf e finalmein sco meister de fabricazion de muneida tiel cont Spinola a Tassarolo (Italia), nua ch'el ei morts entuorn 1610." Sofern *VINCENZ*' Behauptung zutrifft, bezieht sich unser Beleg wahrscheinlich auf *Gravas II*. Selbst dann lässt sich aber nicht ganz sicher entscheiden, ob → *Gravas I* bei → *Trun* oder *Gravas II* gemeint ist.

G R E P A U L T [grep ául; ~; énta ~; q dα ~], Wiesen und

Laubwald westlich von → *Plaun Vricla*, auf einem Felsen gelegen. 880-903 m ü.M. Koordinaten: 719,370/177,805.

1. Belege

19.Jh. Grep Crapau ("Vricla e Craps ... las Stu- schonzas en ... la Sera jlg G.C.")	Spendrodel 1847,19
19.Jh. crapaul ("In frust, en c. nomnau")	ibid.144
19.Jh. Grep aul	ibid.151

2. Deutung

Surselv. *grep* 'Fels' (< vorröm. GRIPP bzw. KRIPP 'Fels') + siehe oben → (*Crest*) *Ault*. Die urk. Formen scheinen auf eine Namensentwicklung *Grep Crap Ault* > *Grep Ault* hinzu-deuten. *RN.2,166f.*; *DRG.7,814ff.* Der Name erklärt sich aus der terrassenartigen Lage des Ortes über dem Rhein.

G R E P C A P I E R G N A [*grɛp kapiərñɑ*; ~; si ~; ɣu da ~], Felskopf im unteren Teil von → *Candatscha*. 940 m ü.M. Koordinaten: 719,830/177,390.

Deutung

Siehe oben → *Grep (Ault)* + surselv. *capiergna*¹ 'Aas, totes Tier, Tierleiche'. Der Ursprung des zweiten Namensteils liegt sicherlich darin, dass an dieser Stelle Tierkadaver auf die Uferböschung des Wildbachs → *Zavragia* hinabgeworfen wurden.²

- 1) Zur nicht ganz durchsichtigen Herkunft von *capiergna* vgl. *DRG. 3,57*, wo das in *RN.2,80* angegebene Etymon *CARONIA als wenig wahrscheinlich erachtet und stattdessen eine Abl. von lat. CREPARE 'bersten' im Sinne von 'verenden, sterben' mittels Suffix -ONIA in Erwägung gezogen wird.
- 2) Konkret konnte sich aber keine der angefragten Personen an eine solche Kadaverbeseitigung erinnern. Vgl. auch *DRG.3,56f.*, Abschnitt 1 (s.v. *capiergna*).

G R E P G R O N D → *Crap Grond I.*

+ G R E P L I U N G, unbekannt.

1. Belege

18.Jh.ex.	Grepliun	SPESSCHA, Cadi
1819	Grip lion	SPESSCHA, Surselva
1824	Gräpliung ("im Nordosten zeigen sich der G. und Tumpiv")	SPESSCHA 338

2. Wertung der Belege

Nach Ausweis der Lokalisierung auf den beiden Karten meint SPESSCHA mit *Grep Liung* sicherlich den heutigen *Bifertenstock* [3421 m ü.M.¹] Koordinaten: 715,960/184,820] auf der Grenze zwischen den Gemeinden Trun und Breil und dem Kanton Glarus. Offensichtlich konnte sich der surselv. Name gegenüber der Bezeichnung *Bifertenstock*, die bestimmt vom Kanton Glarus aus gegeben wurde, nicht durchsetzen.

3. Deutung

Siehe oben → *Grep (Ault)* + surselv. *liung* 'lang' (< lat. *LONGU* 'lang'). *RN.2,190f.* Die Form dieser Bergspitze macht den Namen verständlich.

1) In der Höhenangabe folgen wir der *Landeskarte der Schweiz 1:25 000*, Blatt Nr.1193 Tödi. Der *Übersichtsplan des Kantons Graubünden*, Blatt Nr.4937 *Piz Russein* notiert 3423 m ü.M.

G R E P M E L L E N I → *Mellens I.*

G R E P M E L L E N II [*grep mélən*; *əl ~*; *gyl ~*; *si dal ~*], Fels im → *Val Nadel*s, nordwestlich von → *Cuolm dil Lica*. Er steht links des Baches, auf der Territoriallinie zwischen den

Gemeinden Trun und Sumvitg.¹ 1450 m ü.M. Koordinaten: 717,195/172,450.

Deutung

Siehe oben → *Grep (Ault)* + *surselv. mellen*² 'gelb'. Das Gestein dieses Felsen ist gelblich.³

- 1) Freundl. Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun.
Dieser Fels dient auch als Markstein zwischen den beiden obgenannten Gemeinden.
- 2) Zur unsicheren Herkunft von *mellen* vgl. *ZRPh. 96,125-128 [R.LI-VER, Zur Herkunft von bündnerromanisch *mellen* 'gelb']*.
- 3) Von Lorenz Tomaschett mitgeteilt.

G R E P T G I E T S C H E N → *Péz Tgietschen*.

G R E P P A T U N A¹ [*grépa túna*; ~; ə ~; ən də ~], Mischwald mit hervorstechenden Felsen am linksrheinischen Hang, oberhalb → *Ruinas*. Wird im oberen Teil von der Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Schlans durchschnitten. 830-900 m ü.M. Koordinaten: 721,330/178,595.

1. Beleg²

1821 Crapa tuffa³ ("L'Accla de Clavau niev denter tiarms de trun e Schlans dadens C.t. numnau") Capitals 1807,56

2. Deutung

Siehe oben → *Grep (Ault)* + koll. -a + *surselv. tun* 'Ton, Donner, Blitz' (< lat. TONU 'Ton') + -a. Das -a von *Tuna* ist wohl nichts anderes als formale Anpassung von *Tun* an *Greppa*, also *Greppa Tun* > *Greppa Tuna*. *RN.2,343*. Ob der Ursprung des Namens in einem bzw. mehreren Blitzeinschlägen in diesem Gebiet oder in dem in felsigen Gegenden besonders ausgeprägten Widerhall liegt, muss offen bleiben.

- 1) Die in *RN.2,343* für Schlans und Breil aufgeführten Formen *Greppa Tuna* und **Greppa Tun* beziehen sich auf das von uns unter diesem Namen beschriebene Gelände. Von Schlans und Trun aus wurde *Greppa Tuna* angegeben, während ein Brigelser Korrespondent *Greppa Tun* notierte. Diese letzte Form wurde allerdings von keiner anderen Gewährsperson bestätigt.
- 2) Vgl. *Val Crappa Tuna* (→ *Val da Greppa Tuna*).
- 3) Die urk. Form "Crapa tuffa" muss als namensdeutende Schreibung angesehen werden, da die Felsen von *Greppa Tuna* nicht aus Tuffgestein sind. Solches findet sich in diesem Gebiet laut freundl. Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun, erst im oberen Teil von → *Bostg.*

G R I S C H E L S → *Begl da Grischels.*

+ G R O T T A, unbekannt.

1. Belege

15.Jh.	grotten ("uss und ab der g. stoss an al- len orten an die al- meynd")	Spenderodel 1459,9 ^v
1625	lagrotta ("Ennethalbt den Rin Neben dis 1. gut")	ibid.25 ^v
~1700	grotta Sura ("La g.S.")	Caplania Trun 1637,88
*18.Jh.in.	Grotta ("Ad dexteram autem e regione oppidi Throni duas inter val- les Castri Briselli ¹ reliquiae ostenduntur, qui locus ab incolis nunc la G. vocatur. In- de recta descenditur in vicum ... quem zignaum, hodie zigniau, appell- lant")	WENZIN, <i>Descriptio</i> 22
1763	grotta ("ha igl Sig ^r Str Tomas frisch cun Ses in- teressai della g. propo- niu, et dumendau da adels lubir da Schar	Protokolle Trun 106

	Clauder gradt giu entrocen igl Rein per Spergniar la Classeña")	
1775	grotta ("Siu Prau della g. cun clavau et tut- taquei che auda lau tier")	Caplania Trun 1759,50
1808	grotta ("ei Sei entras pli a maun vegniu Con- zediu ... de trer grat la Seif vi la g. en Chuntter pistira")	Protokolle Trun 163
1839	grotta ("Siu prau de la g.")	Hipotecas 1838,22
1848	grotta ("Seia Acla num- nada la g. de lautra- vart dil Rein")	ibid.217

2. Wertung der Belege

Die Belege lassen den sicheren Schluss zu, dass der Name eine Gadenstatt rechts des Rheins bezeichnete. Sofern WENZINs Behauptung zutrifft,² muss als Standort der Burg → *Passel* auch der rechtsrheinische Hang westlich von → *Zignau* in Betracht gezogen werden.³

3. Deutung

Da der Name nicht genau lokalisierbar ist, lässt sich nicht entscheiden, ob als Ausgangspunkt *surselv.* *grotta* 'Grotte, Felshöhle, Balm' (< griech.-lat. CRYPTA bzw. CRUPTA 'gedeckter Gang') oder *grotta* 'steinige, minderwertige Wiese'⁴ anzusehen ist. *RN.2,119; DRG.7,865f.* (s.v. *grotta I* und *grotta II*).

1) WENZIN meint sicherlich die Burg → *Passel*. Vgl. CLAVADETSCHER/MEYER, *Burgen* 362: "Passel Trun. Unsichere Angaben über eine Burgstelle im Raume von Ringgenberg. Campell nennt eine Burg 'Passel', Sprecher verwendet die Form 'Birsel'."

2) Cf. POESCHEL, *Burgen* 242: "Wenzin spricht von Ruinen einer Burg 'Brisellum', die zwischen zwei Tälern rechts des Rheines gelegen seien an einem Ort, den die Einheimischen 'La Grotta' hiessen. Von dort steige man hinab zum Dorf Zignau. Vielleicht Verwechslung mit Kropfenstein (volkst. 'Grotta') oder Heiden-

berg. (Ortsbezeichnung dort 'im Löchli', deutsch für 'Grotta'?)."

3) Vgl. BM.1922,194 [P.A.VINCENZ, *Die Burgen Fryberg und Ringgenberg bei Truns mit historischen Notizen aus der Fehdezeit der Fürst-Abtei Disentis*]: "Als Überrest der Burg Phiesel wird das untere Stockwerk eines auf erhöhter Stelle des westlichen Zavragiaufers stehenden Privathauses gezeigt, und der Volksmund lässt die beiden Schlösser Ringgenberg und Phiesel unter der rüfegefährlischen Zavragia hindurch mit einem unterirdischen Gang verbunden gewesen sein." Siehe weiter CLAVADETSCHER/MEYER, *Burgen* 362: "Ob die Vermutung von J.R.Rahn zutrifft, das alte Haus Moritz Derungs in der Ringgenberger Häusergruppe links der Zavragia (ca. 719.7/177.8) enthalte im Erdgeschoss Mauerwerk eines mittelalterlichen Burgturms, bleibt fraglich." Cf. im Zusammenhang mit WENZINS Aussage "duas inter valles" auch Ann.97,59 [P.TOMASCHETT e T.DEFLORIN, *Mulins e rodas-mulin ella Cadi (tiarza part)*]: "Zignau ha aunc buca mussau tut. Ei vonza il misterius crap che seruschna plaun a plaun dalla Val gronda da Parvials oragiu. In tschancunet sut il clavau da quell'acla bogna igl ual ina 'mola' che ha fuorma da hemisfera; siu radius po far biabein 50 centimeters. Ella surfatscha platta ei cavau ora ina biala ruosna cilendrica, circa 20 centimeters profunda e d'in diameter da fleivel 15 centimeters. Il contuorn dil Grepault prehistoric ha giu avdonzas entochen el 19avel tschentaner. Ei il crap da Parvials staus destinaus per ina da quel-las?"

4) Zur Herleitung von *grotta* in dieser Bedeutung aus vorindogerm. *CARRA 'Stein' unter Einfluss von *grotta* (< CRYPTA) vgl. DRG. 7,866 (s.v. *grotta II*).

G R U O B A [grúəba; lə ~; ə lə ~; ən da lə ~], Kiesgrube in → *Campliun*, östlich von → *Caglias*, heute grösstenteils mit Sträuchern und Laubbäumen überwachsen.¹ 925 m ü.M. Koordinaten: 717,395/177,890.

1. Belege

1839	gruaba ("in frust prau si carmanera dedens. Stauscha ... giu Sott la g.")	Brief Spendrodel 1781
1880	Gruoba ("G. de Kis a Campliun ... a Carma- nera, per diever de far Kis sut il grep")	Tiarms 1858,28

2. Deutung

Surselv. *gruoba* 'Grube' (< schwed./dt. *Grueb(e)n*)/*Grube*). *RN.* 2,420f.; *DRG.* 7, 873.

- 1) Laut freundl. Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun, ist dort seit den dreissiger Jahren kein Kies mehr abgebaut worden.

G R U O B A D A P L A T T A S (*RN.* 1, 26) → *Via da Plattas*.

G R U O B A S [*grúəbas*; *las* ~; *si las* ~; *g̊u da las* ~], stillgelegte Eisenerzgruben in → *Punteglias*.¹ 1840-1900 m ü.M. Koordinaten: 716,695/180,500; 1860-1940 m ü.M. Koordinaten: 717,105/180,910.

Deutung

Siehe oben → *Gruoba* + -s.

- 1) Laut Aussage von Gion Valentin Decurtins, Caltgadira, bezieht sich der Name *Gruobas* nur auf die Abbaustellen am rechten Hang des → *Val Punteglias*. Gemäss Mitt. von Adolf Caduff, Trun, wird je nach Standort und Talseite zwischen *Gruoba Dretga* und *Gruoba Seniastra* unterschieden.

G U A L I U N G A (*RN.* 1, 27) → *Cua Liunga*.

G U R T I N D E T H U R (*RN.* 1, 27) → *Curtin da Tuor*.

G Y M Y N A L (*RN.* 1, 27) → *Tgermanal*.

G Y R G R O N D (*RN.* 1, 27) → *Gir Grond*.